

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags, - Beilagen: viermal wöchentlich: Gießener Familienblätter; zweimal monatlich: Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); zweimal monatlich: Landwirtschaftliche Beilagen (Freitag und Sonntag); für die Redaktion 112, Verlag u. Expedition 51, Adresse für Zuschriften: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.20; durch Abhol- u. Freigestellten monatlich 65 Pf.; durch die Post 70 Pf. - vierteljährlich auschl. Postgebühren: 2.00. Bestellschein: 10 Pf. 15 Pf., auswärts 20 Pf. Wennig, Oberpostdirektor: H. Gorn, Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Gorn; für „Beilage“: „Beilage“: Karl Reichardt; für „Stadt und Land“: Kurt Wendt; für den Anzeiger: G. Bed.

Eine neue Wehrvorlage?

Neue Steuer- und Monopolpläne.

Je weniger aktuelle Fragen in dieser sommerlichen parlamentarischen Zeit die Öffentlichkeit bewegen, desto eifriger wird hinter den Kulissen gearbeitet oder „geparlamentiert“, wie sich einst der alte Liebknecht ausdrückte. Gerüchte über eine neue Wehrvorlage, neue Steuern und Monopole, eine eventuelle Auflösung des Reichstags schwirren umher. Eine halbe Milliarde für strategische Zwecke soll im nächsten Winter dem Reichstag abverlangt werden. So behauptet wenigstens ein Mitglied des Reichstags in einer Zuschrift an den Vorwärts, die von der bei uns nicht abweichenden Frage: Neue Steuern oder nicht? ausgeht. Das brauche natürlich nicht notwendigerweise eine „Rüstungsvorlage“ zu sein, aber sie könnte sich doch — um nur ein Beispiel zu nennen — auf Eisenbahnbauten beziehen. Diese Vorlage sollte eventuell zur Auflösung des Reichstags benutzt werden. Das W. d. R. betont, daß es aus sehr guter Quelle geschöpft habe.

Dem hiesigen Kriegsministerium wird diese Darstellung bestritten, doch ist das kein Beweis, daß sie nicht richtig ist. Es scheint uns, als bestände ganz ernsthaft in Regierungskreisen die Absicht — oder aber man steht vor einer Notwendigkeit — neue Steuern zu erfinden, da man wieder Geld benötigt. Eine neue Flottenvorlage wird sicher kommen und zwar noch vor Ablauf des Flottengesetzes von 1900. Es wird schon nicht mehr bestritten, daß in diesem oder spätestens im nächsten Jahre die Marineverwaltung eine Vermehrung der Mannschaften und die Vergrößerung unserer Auslandsflotte fordern wird. Auch noch andere Aufgaben, die mit großen Kosten verknüpft sind, müssen erfüllt werden, da sich Reichstag und Regierung schon auf sie eingelassen haben: Beförderungserhöhungen, Aufbesserungen der Pensionen, bessere Veteranenversorgung und vielleicht eine Herabsetzung der Altersgrenze bei der Invalidenversicherung.

Eine Deckung für alle diese Ausgaben ist nicht vorhanden. Der Wehrbeitrag wird kaum mehr bringen als die verlangte Milliarde. Aber es gilt noch etwa 200 Millionen flüssig zu machen für fortdauernde Ausgaben des letzten Wehrgesetzes bis zum Jahre 1917. Man hatte gehofft, — d. h. nicht in Regierungskreisen! — daß der Wehrbeitrag 1200 Millionen ergeben würde. Dann wäre diese Sorge nicht nötig gewesen. Man hofft jetzt Deckung zu finden durch das Kennwertgesetz, ein Zigarren- und Zigarettenmonopol. Ein parlamentarischer Optimist rechnet schon in einem süddeutschen Zentrumsblatt aus, das Zigarettenmonopol werde dem Staate 120 Millionen jährlich bringen! Dann macht er noch eine interessante Andeutung, indem er sagt, es schwebten Vorarbeiten für ein weit wichtigeres Monopol einer Materie, deren Besteuerung der Reichstag schon früher abgelehnt habe. Hiermit kann weiter nichts gemeint sein als das Branntweinmonopol, das Junker Bülow 1908 mit seinem Steuerbuckel dem Reichsparlament überreichte. In unterrichteten Berliner Kreisen wird behauptet, daß tatsächlich dieser Plan im Reichsfinanzamt eifrig bearbeitet wird, aber man hat pessimistisch hinzu, der neue Segetentwurf werde noch viel mehr der Interessen der agrarischen Spirituszentrale wahrnehmen, als der Entwurf von 1908. Auch wird zugegeben, daß man

verschiedene andere Monopolpläne in den Kreis der Erörterungen einbezogen hat.

Sind so die Aussichten für den deutschen Steuerzahler nicht sehr rosig, so dürften doch die Leute, die von einer völlig unrichtigen Reichstagsauflösung träumen, gesehen, daß man an der langen und zum Teil unfruchtbaren letzten Session des Reichstags mitschuldig ist, und man will in diesem Herbst neue Wege finden, um ein ersprießliches Zusammenarbeiten zwischen Regierung und Parlament zu erzielen. Vor allem sollen neue Vorlagen nach einem vom Bundesrat und Senatorenkonvent gemeinsam zu bestimmenden Arbeitsplan dem Plenum vorgelegt werden. Man glaubt dadurch eine bessere Verteilung und schnellere Erledigung in den Kommissionen zu erzielen. Bei seinem Zusammentritt soll der Reichstag schon eine Liste der Regierungswünsche vorfinden, deren Verabschiedung die Regierung als dringend betrachtet. Das sind immerhin Zeichen von gutem Willen und Anfänge einer Besserung, die wieder der Reichstag unterliegen könnte durch eine Einschränkung der jetzt geradezu endlosen Etatsdebatten. Im Zusammenhang mit den neuen Steuerplänen und den sonst zu erwartenden Gesetzentwürfen muß noch hervorgehoben werden, daß die Konservativen ein lebhaftes Kesseltreiben gegen den Reichsfinanzminister, weil er den Reichsfinanzminister Kühn und den Staatssekretär des Auswärtigen zu Mitgliedern des preussischen Staatsministeriums gemacht hat. Die „Konf. Kor.“ wendet sich heftig gegen Herrn v. Bethmann, da nun schon fünf Staatssekretäre dem preussischen Ministerium angehören und „die Reichsstimmen den preussischen fast die Wage halten“. Man sieht, die Konservativen haben Angst um ihre Vorteile. Der Kanzler wird sich aber durch diese Treibereien nicht verblüffen lassen. Man kann den konservativen Jörn ja verstehen: Denn man darf annehmen, daß Herr v. Bethmann seine Stellung als Reichsfinanzminister, die in der letzten Zeit nicht gebührend gewürdigt wurde, auch als Präsident des preussischen Ministeriums stärker betonen will. Das ist anerkennend zu begrüßen, weil nur so den ostheftigen Behauptungen, die reaktionäre Welle noch mehr zu verstärken, ein wirksamer Damm entgegengelegt werden kann.

Frankreich.

Poincaré's Abreise verschoben.

Paris, 15. Juli. Die Abreise des Präsidenten Poincaré nach Russland, die auf heute vormittag 11.20 Uhr festgesetzt war, wird, falls Kammer und Senat im Laufe des Vormittags betreffend des Budgets nicht einig werden sollten, eine kleine Verzögerung erfahren. Man hält es für möglich, daß der Präsident der Republik seine Reise deshalb erst morgen früh antreten könne. In diesem Falle werde er sich nach Oberbourg nach Dinkirch begeben, um sich von dort nach Kronstadt einzuschiffen.

Die Beratungen der Kammer.

Die französische Kammer nahm in der Nachtigung die direkten Steuern für 1915 an, zugleich mit einer Entschärfung, wodurch die Regierung aufgefordert wird, bei der im Oktober beginnenden Session eine Vorlage einzubringen, betreffend die Verabfolgung der Personal-, Mo-

bilien-, Tür- und Fenstersteuer im entsprechenden Verhältnis zum Ergebnis der Einkommensteuer.

Paris, 15. Juli. Der nationalistische Abgeordnete Triant führte aus, daß der Wehrbeitrag, welcher im vorhergehenden, darauf abzielend, einen Beschluß im Oberkommando herbeizuführen und an diese Stelle eine politische-militärische Mission zu setzen. General Fedova, erklärte Triant, hat mir vorher ganz aufrichtig gesagt: wir wollen General Joffre durch General Sarraut ersetzen. Wiederum rechts, Fedova rief: Ja! Lebhafter Beifall links und rechts. Rechts wird gerufen: Angeber! Demagog! Triant hielt darauf eine temperamentvolle Rede auf Joffre, der seit drei Jahren methodisch und konsequent gearbeitet habe. Er schloß: Wir wollen nicht, daß Joffre durch einen Politiker ersetzt wird, der seit Jahren die Armee verfolgt hat. (Beifall rechts. Wiederum links.) Andrei Fedorow erklärte, daß der ungenügende Zustand des Materials von den unangenehmen Krediten herkomme. Es ist unzulässig, laute er, einzelne Beamte zu beurlauben. Wichtig ist, daß das Land seit 15 Jahren nicht die für die Verteidigung notwendigen Opfer bewilligte. Kriegsminister Reissim erwiderte der Kammer, sich nicht in persönlichen Fragen zu verlieren. Er verwarf die Verabschiedung der ungenügenden Kredite. (Beifall links.) Präsident Deschanel machte darauf aufmerksam, daß Fedova seinen Resolutionsantrag zurückgezogen habe und daß die Tagesordnung erschöpft sei. Finanzminister Rouleux beantragte, das Budget an den Senat zurückzugeben. Die Kammer nahm dann mit 313 gegen 244 Stimmen entgegen dem Beschluß des Senats den Artikel des Einkommensteuergesetzes, der von Einbringung nach dem Tode handelt, an. Das gesamte Budget wurde schließlich mit 378 gegen 103 Stimmen angenommen. Heute findet noch eine Nachmittags-Sitzung statt.

Nachdem Senat und Kammer nach längerer Beratung über alle Punkte des Budgets einig geworden waren, verlas heute abend kurz vor 8 Uhr der Finanzminister Rouleux im Senat und Minister des Innern Malin in der Kammer das Defizit über die Schließung der Session. Finanzminister Rouleux legte auf dem Bureau der Kammer das Budget für 1915 nieder.

Die „Enthüllungen“ und die Presse.

Paris, 15. Juli. Auch die gestrige Senatsausprache wird in der Presse eifrig erörtert und von den Mäthern der einzelnen Parteien zumeist zu scharfen Angriffen gegen die politischen Gegner benutzt. Das nationalistische „Echo de Paris“ sagt: „Es ist zu fürchten, wenn die Radikalen die Schuld für die enthaltenen Zustände auf die Bureau des Kriegsministeriums und den Generallstab abwälzen wollen. Ueber diesen steht der verantwortliche Minister. Das Land kennt nun diejenigen, welche diese beängstigende Lage geschaffen haben; das sind die Politiker des Combismus, das sind die geizigen Radikalen, die sich dem Dreijahressystem widersetzen haben und die unabweislichen Kredite für die Wiederherstellung unseres Kriegsmaterials verweigern.“ Der „Figaro“ bemerkt, daß der Kriegsminister Reissim an den gegenwärtigen Zuständen mitschuldig sei; habe er doch im Jahre 1906 als Berichtsersteller für das Kriegsbudget geschrieben, daß es ein Kabinett wäre, die militärischen Anstrengungen Deutschlands blindlings nachzuahmen, und verlangt, daß das Kriegsbudget möglichst eingeschränkt werde. Man dürfe nicht zögern, habe Reissim damals erklärt, alljährlich etwa 10 Millionen vom Kriegsbudget wegzunehmen, um sie Schutzmassnahmen gegen Krankheit und Tod zu widmen. Jaurès schreibt in der „Humanité“: Was das Parlament und Trautigkeit an den „Enthüllungen“ Hunderts ist, das ist die Tatsache, daß sie in Wirklichkeit keine Enthüllungen sind. Seit langem

Spaziergänge durch die Gewerbeausstellung.

VIII.

Die sich immer höher entwickelnde Kultur stellt auch immer höhere Aufgaben; dem ersten Besucher unserer Ausstellung begegnet auf Schritt und Tritt Beweise genug, nicht nur wenigstens, wenn er sich Zeit und Mühe nimmt zum Studium der Wohnungskunst, die uns die Architekten vor Augen zu führen bestrahlt waren. Baukunst und Kunstfertigkeit so recht eigentlich den geistigen Kulturstand eines Volkes und einer Zeit wieder, wie er sich aus Sitten, Religion und Bedürfnis und zugleich aus dem zur Verfügung stehenden Baumaterial zu einer in sich fertigen Form herausgebildet hat. Wir hatten bereits Gelegenheit, in unserer letzten Besprechung über die Gewerbeausstellung (VII) auf die hervorragenden Arbeiten von Architekt Hans Renner Gießen hinzuweisen und wollen im folgenden nun im zweiten Obergeschoss des Hauptgebäudes die Zimmer der Reihe nach durchwandern und mit Kämpfer und Willensbach, Architekten in Danau-Kreisstadt beginnen; — sie zeigen uns durch zahlreiche Aquarelle und Photographien Eisenbahnanlagen, Bahnhöfe und Grenzbegehänge von Wohnungsanordnungen, Reihenhäuser und einen Plan für die Kolonie von Einamilienwohnhäusern.

Hieran schließt sich: Gemeindebauwesen der Kreise der Provinz Oberhessen unter Leitung der Großherzoglichen Bauministerien. Vertreter ist der Kreis Schotten mit zwölf photographischen Abbildungen von Schul- und Pfarrhäusern, während der Kreis Büdingen die altbekannte Straßenbrücke, eine Innenaufnahme des Rathauses, beides in Büdingen selbst, ein Schulhaus in Dainbach und anderes — im ganzen sechs große Photographien — ausstellt. Der Kreis Friedberg betätigt sich ebenfalls mit Schul- und Pfarrhäusern in gefälliger Form. — Vor den an den Wänden hängenden Bildern sind lange Tische angebracht, auf denen Pläne liegen, mit Plänen vom Gemeinde-Bauwesen Kreis Gießen, d. h. von Schul- und Pfarrhäusern, einem Rathaus, der Kapelle der Provinzial-Zirkel-Anstalt und einer Kleinkinderschule. — Eine sehr große Karte enthält Photographien von den Hochbehältern in Heilsbrunn und Wartenberg-Steinberg, dem Pumpenhause in Kreisbach, neun hierher gehören auch noch Photographien über Transformatorstationen und eine große Karte mit Plänen von den Friedhöfen in Stockhausen, Stautenberg, Naderthausen, Sassen, Weuern und Weiskirchen, sowie ein Plan der Wasserleitung für Dungen vor der neuen Schule. Die Kreise Alsfeld und Lauterbach betätigen sich mit vorzüglichen Photographien von Schul- und anderen Häusern sowie mit zahlreichen Plänen in Mappe.

Wir verlassen den Raum und finden draußen an der Wand im Gang J. Reuter, Baumeister und G. Reuter, Architekt, beide in Lauterbach mit einer großen Zahl von Photographien und Plänen vertreten; besonders beachtenswert sind Pläne, Arbeiter-

und Fortwärtshäuser und ein sehr schönes Treppenhausentwurf in der Villa Diehm zu Lauterbach.

Wir begegnen bei diesen beiden Architekten auch erstmals einem sehr hübschen und genau gearbeiteten Modell mit Plänen eines für vier Familien bestimmten Arbeiter-Wohnhauses — der Firma R. u. R. Wegener Wetzlar — und setzen in Untertrafen, geräumig und sehr praktisch konstruiert, mit Stallung, Gemüsegarten usw. — letzteres im Besitz des Freiherrn von Thüngen.

Der nächste Raum ist der Deutschen Verein Architektenkammer, Sringereisen Gießen, reserviert; außer Konkreten? Links und rechts vom Eingang hat Gustav Samann, Architekt in Gießen, interessante Photographien und Pläne über Architektur, Innenausbau, Kunstgewerbe und Gartenbau ausgestellt; ihm schließt sich nach links an: Ernst Schmidt mit hübschen Federzeichnungen, Photographien und Aquarellen, und ein Wettbewerb-Entwurf der Hofbräuerei in Trier als Aquarell mit vorzüglicher Perspektiv. Es folgt: Th. Nicolaus, Architekt mit besonders großer Aquarellen, dann: L. Rohrbach, Architekt in Alsfeld mit Photographien und Plänen, dann: Christian, Karl Freundlich (Architekt) mit Photographien von Villen und Plänen; sehr beachtenswert ist sein Entwurf eines Schulgebäudes von Christ in Friedberg, seine Modell-Photographien und seine Innen-Architektur.

Die Architekten Richter und Jupp (Gießen) treten mit dem Entwurf der alten Klinik, Wettbewerb Rathaus Gießen als Schaubild mit dem Titel „Frühling“ hervor, ebenso mit Photographien von Grabdenkmälern, Giebeln- und Fortwärtshäusern u. a. m. Herr Koderbeck zeigt uns das stimmungsvolle Innere einer Kirche und diverse andere Bauten und führt uns ein in das Reich der Skizzen.

Einen eigenen Raum hat Regierungsbaumeister a. D. Karl Schön, Architekt R. d. A. und D. B. A. belegt, weitläufig die größte Ausstellung unter seinen Fachgenossen. — Mit viel Sorgfalt und Fleiß in eigener Werkstatt gefertigte Modelle lassen jedem Besucher sofort auf: zunächst Pläne und Modelle von der Schule und dem Friedhofsbüchlein in Eichenhain, dann ein Modell und Entwurf der Außen-Ansicht des Wohnhauses von Frau Dr. Kempf (Gießen), dazu Photographien der Innen-Einrichtung aus diesem Hause.

Vom Ausbau der Domäne Schifferberg legen drei große Photographien beredtes Zeugnis ab. Zwei sehr ansehnliche Mutter-Kinder in einem bunten Rasenloren in der Halle eines Herrschaftshauses hängen zusammen mit der Photographie dieses Ortes an der Wand. Auch der Adelosen in der Hofenstraße und Pläne sowie Entwurf und Modell eines Wohnhauses in Hüttingen sind zu sehen. Ferner verschiedene Photographien, darunter ein reizendes Wohnhaus „Rehfeld“ in der hohen Rührsdorfer Höhe, das als Modell in der Mitte des Zimmers Platz gefunden hat. Auch eine Innen-Ansicht von „Rehfeld“ läßt die Behaglichkeit und praktische Anordnung in beschränktem Räume erkennen.

Von Architekt Schön kommt weiter das wohl vielen Gießenern bekannte neue Wohnhaus, im Besitz von Fräulein Dr. von Siden; wenn man das Modell sieht, glaubt man nicht in der Ausstellung, sondern vor dem Hause selbst in der Friedr.straße Nr. 37 zu stehen, so natürlich und bekannt tritt es in die Erscheinung. Auch Pläne und Photographien der sehr geschmackvollen und neuzeitlichen Innen-Einrichtung dieses Hauses veranschaulichen das Ganze.

Ferner führt uns eine größere Anzahl ausgezeichneter Photographien die Hof- und Hofe-Ansicht in Gießen vor Augen; so die Hofstraße in der Verwaltung, einzelne Gebäude oder mehrere zusammen, die Direktor-Wohnung und die Kapelle.

Einen ganzen Komplex von Modellen bilden die Neubauten auf dem Rittergut Wendisch-Alsbach im Kreise Gießen, während die Pläne über Einzellagerbau — Stelle sind beiläufig, Gens's Pläne und Modelle des Kammergutes Reinsdorf in der Mark mit Gemeindegarten und Kleinkinderschule, Tadelnwohnhaus, Beamtenwohnungen, Arbeiterhäuser für zwei und vier Familien — alles im Besitz von Frau von Siemens. Erwähnt sei auch der bezauberliche Kamin-Ofen mit Holzofen im schönen Zimmer.

Kreisarchitekt Meier zeigt uns Wettbewerbentwürfe für eine Schule in Fulda und für die Hausenkirchen des Evang. Arbeitervereins.

Von Lauterbach zeigt uns ein gut gelungenes Modell einer häuslichen Wohnstätte im Alter-Raum. Ein allgemeines — und für Landwirte von besonderem Interesse sind die von den Kulturtechnischen Kreis und Kreis aufgestellten Kreise einer Gemarkung vor und nach der Feldbereinigung. Die beiden Kreise sind räumlich und landschaftlich ganz gleich; das Dorf ist auf beiden in der Mitte gelegen, verläuft vor der Bereinigung über 16430 Meter und nach derselben über nur noch 5195 Meter Feldwege, die Differenz ist also zu Ackerland geworden. Waren früher 5807 Partellen vorhanden, so kommen nach der Zusammenlegung nur noch 1361 in Betracht, das bedeutet z. B. für einen der beteiligten Landwirte, daß er statt früher 71 Partellen jetzt nur noch deren 9 zu bewirtschaften hat. Der Vorteil liegt auf der Hand: es ist klar, daß weniger und größere Partellen leichter und ertragreicher zu bebauen sind und mit weniger Zeitverlust als 9 und so viele, die zerstreut in der Gemarkung liegen; die Feldbereinigung wird daher auch von den meisten Gemeinden angelehrt und durchgeführt.

Es folgt noch: Leonhard Kratt, Architekt, B. d. A., Bad-Nauheim. Auch er stellt vorzügliche Modelle zur Schau, die an Größe alle anderen übersteifen, und zwar sehen wir das Innere eines Krankenhauses in Nieder-Weiß, die Kinderkrippe Elisabethhaus in Bad-Nauheim, ein Wasserwerkprojekt als Aquarell, Photographien der Dampfmaschine und die Villa Schwanland als Modell, beide in Bad-Nauheim.

Wir verlassen diese lehrreiche Abteilung der Gewerbe-Ausstellung und wünschen den Ausstellern wie den Interessierten gleich guten Erfolg für die Zukunft.

in die Zeit der militärischen Verteidigung mit-
tel bekannt. Vor einem Jahre schon mußte man alle diese
Mängel eingestehen, als man vom Budgetausschuß einen
außerordentlichen Kredit verlangte. Schon bemüht man sich,
die furchtbaren Enthüllungen gegen die Demokratie und
gegen die Republik anzudeuten, diese Enthüllungen, durch
welche die militärischen und chauvinistischen Rückwärtler
für immer discreditiert werden sollten. Nicht die Millionen
haben gelebt, sondern die Ideen und die Köpfe. Man
hat in Paris die albernsten Pappstreife eingeleitet
und auch jene plumpen Borurteile entsefelt,
denen das Dreijähriges seinen Ursprung verdankt. Und
heute wird man aus Frankreich zwei weitere Milliarden
herauspressen, um es für die begangenen Dummheiten zu
beitragen. Aber die Stunde der Rechnungslegung
wird bald schlagen. — Clemenceau schreibt im „Homme
libre“: „Wie kommt es, daß ein einfacher Parlamentarier
und diese unheilvolle Lage entfällt hat, anstatt die Kriegs-
minister, die aufeinander folgten? Wie unglücklich traurig ist
es, daß der gegenwärtige Kriegsminister genötigt ist, in
klaglicher Weise nach Entschuldigungen für unersichtliche
Nachlässigkeiten zu suchen?“

Aus Albanien.

Wien, 15. Juli. Die Albanische Korrespondenz meldet aus
Monastir: Die Croaten haben Bistritza besetzt und die Einwohner
entmachtet.

Janina, 15. Juli. (Agence Paris.) Die Stadt Tepeleni
ist von den episcopischen Bataillonen besetzt worden, die einem An-
griff der albanischen Aufständigen auf die Stadt zuvorkommen
mußten.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 16. Juli 1914.

** Tageskalender für Donnerstag, 16. Juli: Steins
Garten: Abends 8 1/2 Uhr: 5. Abonnement-Konzert
der Regimentskapelle.

** Die Veranlagung des Mehrbeitrags in
Heffen kann in der Hauptsache als beendet angesehen
werden. Das Ergebnis stellt sich nach amtlicher Befestim-
mung insgesamt auf rund 16.000.000 M. und verteilt
sich wie folgt auf die einzelnen Veranlagungs- (Finanzamts-)
Bezirke: Alsfeld 140.949 M., Bidingen 233.908 M., Bup-
bach 128.072 M., Friedberg 795.201 M., Gießen 918.878
M., Grünberg 56.697 M., Homberg 42.876 M., Hungen
258.806 M., Lauterbach 109.365 M., Nidda 102.972 M.,
Schotten 32.061 M., Weerfelden 49.917 M., Darmstadt I
2.553.400 M., Darmstadt II 187.725 M., Dieburg 113.601
M., Kirch 128.049 M., Groß-Gerau 149.205 M., Heppenheim
68.256 M., Höchst 50.909 M., Langen 145.188 M.,
Mittelstadt 226.958 M., Offenbach I 1.728.783 M., Offen-
bach II 97.488 M., Reinheim 86.189 M., Seligenstadt
38.825 M., Zwingenberg 476.235 M., Mien 207.108 M.,
Gießen 357.210 M., Mainz I 2.372.529 M., Mainz II
217.617 M., Mainz III 455.700 M., Ober-Jongelheim 134.373
M., Oppenheim 202.068 M., Osthofen 159.855 M., Wör-
stadt 68.589 M., Worms I 1.686.738 M., Worms II 163.455
M.

** Aus dem Schuldienste. Uebertragen wurde
der Schulamtsinspizant Coa Busch aus Ober-Mörlen, Kreis
Friedberg, eine Lehrerstelle an der Volkshule daselbst.

** Kaisermandat. Der König von Italien
wird der Einladung des Kaisers zu den Kaisermandaten Folge
leisten. Der König mit Gefolge wird kurz vor Beginn der
Kaisermandate in Bad Homburg eintreffen und in dem Pom-
merer Schloße als Gast des Kaisers Wohnung nehmen.

** Eine größere militärische Übung findet
in diesen Tagen in dem Gelände zwischen Großen-Linden,
Weylar und Bupbach statt. Es nehmen daran Teile der
21. Kavallerie-Brigade, die Unteroffizierschule Weylar, die
Bupbacher und Gießener Garnison teil. In der Nähe von
Klein-Linden findet großes Biwak statt. Ein Regter aus
Klein-Linden ist mit der Lieferung zweier lebender Schlach-
tschweine beauftragt worden.

** Gewerbe-Ausstellung. In den letzten Tagen
wurde die Ausstellung fleißig von Landwirten und Schülern
besucht; so war in großer Zahl der Landwirtschaftliche Verein
des Regierungsbezirks Wiesbaden gestern vertreten. — Um
die legendäre Lätigkeit des roten Kreuzes zu fördern,
vor allem um dem hiesigen Verein Mittel zu beschaffen, die
im Falle einer Mobilmachung sofort Verwendung finden
können, hat der Ausschussvorsitzende, einer Anregung folgend,
Samstag, den 25. Juli, einen Roten-Kreuz-Tag eingeschaltet,
dessen Ertrag dem hiesigen Roten-Kreuz-Verein zuzuführen soll.
Es ist beschlossen, vormittags, nachmittags und abends
Konzerte abzuhalten, aber von sachverständigen Veranstaltungen
abzusehen. Als Eintrittspreise werden auf alle Dauer- und
Beisitzer je 20 Pfg. und auf Arbeiterarten je 10 Pfg. er-
hoben. Mitglieder von auswärtigen Kriegervereinen und
ihre Angehörigen zahlen bei vorheriger Anmeldung 50 Pfg.
Für andere Besucher gelten die üblichen Tagespreise 70 Pfg.
für die Besizer.

** Die Aulagenmusik findet infolge Verhinderung
der Regimentskapelle am Sonntag, den 19. Juli bei gutem
Wetter morgen Freitag abends um 7 Uhr statt. Der Spiel-
plan ist folgender: 1. Hesse Darmstädter sein mir! 2. Duver-
riere zur Operette: „Die Zierfahrt ums Glück“, Hr. v. Suppé.
3. „So recht von Herzen ger“, Mazurka-Caprice, B. Cim.
4. Auf zum Nordpol! Marsch, Hr. Meister.

** Wissenschaftliche Hochfahrt des Vereins
für Luftfahrt in Gießen. Die im vorigen Jahre von
den Herren Privatdozent Dr. A. Pöppler-Gießen und
Dr. A. Stuchly-Marburg begonnene Hochfahrten, bei
denen, wie den Lesern des Gießener Anzeigers noch erinner-
lich, Höhen von 8000 Metern erreicht wurden, werden in
den nächsten Tagen bei günstiger Witterung fortgesetzt. Der
Verein für Luftfahrt in Gießen hat durch seinen Vorsitzenden,
Herrn Prof. Dr. W. König, das Protektorat über die
Hochfahrten übernommen. Durch die Bemühungen des Herrn
Geheimen Regierungsrats Prof. Dr. A. H. Mann-Gießen
ist es gelungen, den neuen 2200 Kubikmeter fassenden Ballon
„Heinrich Herz“, dessen Eigentümer Baron Krupp von
Böhlen-Halbach ist, für die Hochfahrten kostenlos zu
erhalten. Da im Interesse der wissenschaftlichen Messungen
Höhen über 8000 Meter erreicht werden müssen, war es leider
nicht möglich, mit dem Ballon „Gießen“, der nur 1880 Kubik-
meter faßt, zu fahren. Zurzeit existieren in Deutschland nur
9 Ballone von 2200 Kubikmeter Inhalt, von denen 7 ein
Alter über 5 Jahre haben, also für Hochfahrten nicht mehr
dicht genug sind. In Frage kamen nur noch die Ballone
„Weißer“ und „Heinrich Herz“. Der berühmte Höhen-
wetterford von Süring und Bouison bis 10.800 Meter
hoch mit einem 8400-Kubikmeter-Ballon aufgestellt, kann
also bei den heutigen Ballongrößen nicht annähernd erreicht
werden.

Der Akademische Wartburgbund (Ordnungs-
Gilden) veranstaltete am Dienstag abend eine Versammlung,
in der Professor Dr. Schian einen Vortrag hielt über: „Die
gegenwärtige Kirchenaustrittsbewegung und
die Gebildeten“. Kirchenaustritte von einer christlichen Ge-
meinschaft in die andere, so führte er aus, hat es zu allen Zeiten
gegeben, erst seit Mitte des 19. Jahrhunderts auch zur Konfessions-
losigkeit. Die Jahre um die Jahrhundertwende bis 1912 zeigten
ein Hin- und Herfluten der Austrittsziffer. Doch kann von einer
wirklichen Bewegung erst im Jahre 1913 die Rede sein, denn sie
war „gemacht“. Allein in Berlin lebten etwa 20.000 der Kirche
den Rücken. Was die katholische Kirche ist nicht ganz unbereitigt.
Der Gesamtverlust der evangel. Kirche von 1906—1913 betrug
ungefähr 110.000 Seelen bei einer Bevölkerungszunahme von 40
Millionen evangelischer Christen Deutschlands. Bedenken wir, daß
die 40 Millionen Evangelischer vor 14. Lebensjahre ohne weitre-
tes das Recht haben, aus ihrer Kirche auszutreten, so ist die Zahl
der Austritte doch klein zu nennen. Noch günstiger stellen sich die
Verhältnisse, wenn man bedenkt, daß den Austritten auch Eintritte
in die Kirche gegenüberstehen. So allein im Jahre 1911 bei
17.000 Austritten 10.300 Eintritte. Nicht alle Austritte sind
immer solche zur Konfessionslosigkeit, ein großer Teil ist auf die
Wiederkehr der Sekten und der katholischen Kirche zu legen.
Die meisten Eintritte kommen aus der katholischen Kirche.
Die Austritte im Jahre 1913 sind fast durchweg solche zur Kon-
fessionslosigkeit. Ganz in der Stille bereitet das Komische Kon-
fessionslos den Angriff auf die Kirche vor. Eine Anzahl Austritts-
erklärungen wurden zunächst gesammelt, um dann durch Massen-
erklärungen Stimmung zum Austritt zu machen. Der Erfolg, so-
mal bei den Gebildeten, kann als gänzlich mißlungen bezeichnet
werden. Nun wandte man sich an die „Massen“ und doktrinierte
mit der Sozialdemokratie, in erster Linie mit Liebknecht und
Beus. Der Vorstand nahm offiziell von einer Begründung der
Bewegung Abstand, da ihm durch das Erörterungsprogramm, das
die Religion zur Privatangelegenheit macht, geboten war, sich zurückzu-
halten. Durch Massenagitatorien suchte man zu wirken. Am meisten
verbreitet man sich von Kirchenaustrittsversammlungen,
wie sie am 20. November gleich an 12 verschiedenen
Stellen Berlins veranstaltet wurden. Auch am Kirchen Sonntag hat
am 13. Januar fanden wieder 12 Versammlungen statt. Wohl hat
man mit „Mittelmäßigkeit“ reichlich um sich geworfen, aber sie
mußte naturgemäß ohne Eindruck auf die Gebildeten
bleiben. Die denkbar niedrigsten Mittel, deren man sich bediente,
verfehlten andererseits auf die Rabaukassen ihren beabsichtigten
Eindruck nicht. — Die Gründe zu jener Kirchenflucht sind ver-
schiedenster Art. Zunächst die Steuermäßigkeit. Vielleicht empfand
man auch gewisse Einrichtungen der Kirche als unzulässig, so das
Verweilen von Kirchenführern, vielleicht entbehrten auch manche
Ansprüche der Pfarrer des nötigen Takts. Ein nicht zu
unterscheidender Faktor ist der Haß gegen den Staat. Man hoffte
mit dem Austritt aus der mit dem Staate verbundenen Landes-
kirche diesen selbst zu treffen. Weiterhin maßgebend dürfte die
Gleichgültigkeit gegen die Religion gewesen sein. Von
all diesen Gründen dürfte für die Gebildeten nur der letzte
zutreffend sein. Doch im Gegenzug dazu findet sich schon heute
unter ihnen mehr Verstand und Interesse für Kirche und Theo-
logie. Selbst bis in die Kreise der revolutionären Sozialdemo-
kratie hinein ist das spürbar, wo man sich nicht scheut, der
Lebensbedeutung und dem Sterbestrach des Christentums das
Wort zu reden. Mit einem Appell an die Gebildeten in der Be-
urteilung der christlichen Religion richtig zu sehen und richtig
zu finden, schloß Professor Dr. Dr. Schian seine mit Beifall auf-
genommene Darlegung. Eine Ansprache schloß sich an, an der sich
u. a. Professor Dr. Vogt beteiligte.

Die Viehmärkte in Gießen finden wegen der
herrschenden Seuchengefahr bis auf weiteres nicht mehr statt.

Die Viehmärkte für das Jahr 1915 sind
wie folgt festgelegt worden: an dem Datum mit Kreuz findet
gleichzeitig ein Krämermarkt auf Oswalds-Garten statt:
Januar 3. und 6., 19. und 20.; Februar 2. und 3.,
16. und 17.; März 2. und 3., 23. und 24.; am 24. März
Pferdemarkt; April 13., 27. und 28.; Mai 11.
und 12., 25. und 26.; Juni 8., 22. und 23.; Juli 6.
und 7., 20. und 21.; August 3. und 4., 17. und 18., 31. und
September 1., 14. und 15., 28. und 29.; 29. September
Pferdemarkt; Oktober 19. und 20.; November
2. und 3., 16. und 17., 30. und Dezember 1., 14. u. 15.

Das Gewitter, das gestern nachmittags die erlöschte
Abkühlung brachte, ging vorüber, ohne einen ersten Charakter
anzunehmen. Anders im Vorraumbstände, das abermals von einem
furchtbaren Unwetter mit verheerenden Blizschlägen und wol-
fenbrustartigen Niederschlägen heimgesucht wurde. In Traiß-
Wunsenberg begaht es sehr heftig. Vom Hagelschlag wurden
auch die Felder Friedbergs verheert.

Vom Blizschlag getroffen. Ein Versicherungs-
agent aus Gießen, der am Dienstag in Begleitung eines
Wartburger Agenten von Cyriaxweimar nach Niederweimar
ging, beklagte sich plötzlich über Unwohlsein und stürzte zu
Boden. Ein Blizschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

Ein Doppeldecker überlag heute morgen 9 1/2 Uhr
Gießen in der Richtung nach Marburg.

Ausbau vornehmer Läden. Der Umbau der
Ladenlokale in moderner Art vollzieht sich am Seltersweg
in einem recht erfreulichen Maßstabe. In dem Straßenzug, der
den Hauptgeschäftsviertel der Stadt vermittelst, kann auch selbst
der Geschäftsmann, der am althergebrachten hängt, nicht mehr
zurückstehen gegenüber seiner Nachbarschaft und der Konkurrenz.
Daher erklärt es sich, daß der Seltersweg in den letzten Jahren
durch Neubauten mit modernen Läden oder durch Umbauten
ein großstädtisches Ansehen erhalten hat. Es scheint auch, als
wenn sich der immerhin nicht bedeutende Geldaufwand für die
zeitgemäßere Aufmachung der Läden einigermaßen bezahlt
macht. Zu wünschen wäre es, daß nun endlich zwischen Kreuz-
platz und Waigasse der Seltersweg verbreitert wird, um hier
ausreichend Platz zu schaffen für den sich von Jahr zu Jahr
steigernden Geschäftsverkehr, der an dieser Stelle durch die
Straßenbahn lebensgefährlich geworden ist.

Eine Soldatenfamilie. Aus dem Cronberg be-
nachbarten Kronthal dient augenblicklich der lebende Sohn des
Brunnenmeisters Paul Schneider beim Militär. 1897 trat
der älteste Sohn Wilhelm beim 3. Fußartillerie-Regiment ein.
1900 der zweite Sohn Fritz in das Infanterie-Regiment 186.
1902 der dritte Sohn Karl in das Infanterie-Regiment 177.
1906 der vierte Sohn Eduard in das Infanterie-Regiment 171.
1907 der fünfte Sohn Adolf in das Infanterie-Reg. 116.
1910 der sechste Sohn Paul in das Infanterie-Regiment 88 und
jetzt trat der jüngste und lebende: Sohn Heinrich ebenfalls in das
88. Infanterie-Regiment ein. Der Vater dieser sieben Soldaten
hat selbst des Königs Rod getragen und 1870—71 den Feldzug
gegen Frankreich mitgemacht.

Die silberne Hochzeit feiern am Freitag Zugbrüder
Heinr. Bender und Frau, Johanna, geb. Lehmann.

25jähriges Dienstjubiläum feierte heute der
Postkammermeister der Hofmüllerei Th. Brud, Herr E. Hennig,
und wurde durch die Firma und die Angestellten mit Geschenken be-
dacht.

Grundstücksberechtigt. Grundstücke zu Bergheim,
die auf den Namen des Heinrich von II. und seiner Ehefrau Marie
Emma geb. Jüngling in Bergheim eingetragen waren, sollen
Montag, den 28. September 1914, vormittags 9 Uhr, auf dem
Ordnungsamt Bergheim anteilmäßig, d. h. die dem Themann ge-
hörende Hälfte im Wege der Zwangsversteigerung versteigert wer-
den. Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Juni 1914 in das
Grundbuch eingetragen worden.

Güterrechtsregister. Laumann Leopold Keller
und dessen Ehefrau Clementine geb. Stern in Friedberg, und

Notennotarier Heinrich Keller und seine Ehefrau Anna geb.
Keller zu Friedberg-Jacobshausen haben Grundbesitzgemeinschaft
bereinstimmend.

Landkreis Gießen.

Obbornhofen, 16. Juli. Am 1. August wird in
dem Orte Obbornhofen (Kreis Gießen) unter Aufhebung der
Postfiliale eine Postagentur eingerichtet. Die neue
Postanstalt erhält die Bezeichnung Obbornhofen (Wet-
terau).

Kreis Bidingen.

Bidingen, 14. Juli. Gemeinderatsitzung. Das
Kreisamt hat zum Boranschlag der Gemeinde Bidingen Revi-
sionsbemerkungen erhoben, die vom Gemeinderat geprüft und
wogegen die Änderungen im Boranschlag beschlossen werden. Für
die Vermeerung auf Erhöhung der Umlage um 3000 M. wird
nicht zugestimmt, sondern beschlossen, daß die Umlage in der
Höhe von 107.000 M., wie bereits genehmigt für 1914, bestehen
bleiben solle. — Der Vertrag mit Karlsruhe über die
Vergebung des Platzes zur Aufstellung des Karussells der den
beiden Jahrmärkten ist abgelaufen. Die weitere Vergabung auf
beiden Jahre soll öffentlich ausgeschrieben werden. — Zur Ein-
führung der Elektrizität in Bidingen soll auf dem
alten Feinungsturm im Gießgraben beim Rosenkauer ein
Transformator angelegt werden. Der Gemeinderat ist im Interesse
des Platzmangels nicht geneigt, seine Zustimmung zu geben.
Es wird empfohlen, ihn auf einem Grundstück in der Nähe des
geplanten Platzes zu erbauen. Vieles wird nach Dreibeitigung
unter Zuziehung eines Ingenieurs beschlossen. — Die Erbauung
eines vierten Gasofens wird, da der bisher im Gebrauch gebliebene
erneuert werden muß, beschlossen und die Ausführung der Firma
Kerzenzucht Chamotte-Werke in Marktredwitz übertragen. Die Aus-
wendung hierfür beträgt nach Mitteilung des Bürgermeisters
7000 M. — Nach langen Verhandlungen wird die Erbauung
einer Leichenhalle beschlossen. Nach dem vorläufig von
der Kreisbauinspektion mitgeteilten Boranschlag beträgt die Bau-
summe etwa 5000 M.

Orieshausen, 15. Juli. Heute feiert hier Lehrer
Wilhelm Straß sein 50jähriges Dienstjubiläum im Kreise
seiner Familie, vieler Lehrer und der Vertreter der Schul-
behörde. Der Jubilar hat viele Jahre lang in Kainrod
und Glashütten des Kreises Schotten gestanden.

Kreis Alsfeld.

Ruppertendorf, 15. Juli. Dem verstorbenen
Reinhold Allendorf aus Wehlstadt in Thüringen, der
Ruppertendorf ein Armenkapital, einen Fonds für die Kon-
firmanden und andere Jugendverbände gestiftet hat, hat die
Gemeindevertretung aus Dankbarkeit eine Gedenktafel
aus schwedischem Granit gewidmet, die jetzt in der Kirche
angebracht wurde. Der verstorbenen Stifter hat auf dem
heiligen Friedhof seinen einzigen Sohn liegen, der als Sol-
dat auf dem Durchmarsch hier durch den Ausschlag eines
Fiebers tödlich verlegt wurde. — Das Schreiben des
des heiligen Kriegervereins an den letzten beiden Sonntagen
brachte als Sieger den 70jährigen Wagnermeister
Konrad Rohm, der jetzt in Ober-Olmern wohnt. Am ersten
Sonntag schloß er 36, am letzten 37 Ringe.

Kreis Friedberg.

Friedberg, 15. Juli. Die noch jugendliche Schütz-
hermann aus Frankfurt hat sich gestern in ihrer hiesigen
Dienststellung mit Leuchtgas vergiftet.

Starkenburg und Rheinhesien.

Darmstadt, 15. Juli. Bei dem Bau der Zepp-
Linien-Schiffhalle ereignete sich heute ein schwerer
Unfall. Der an dem Eigengerät beschäftigte Schlosser
Kurtz wurde herab und erhielt so schwere Verletzungen,
daß er bald darauf starb.

Mainz, 15. Juli. In der heutigen Sitzung der Stadt-
verordneten wurde Fabrikant D. Kerhoff (National.) als
Stadtvorordneter in sein Amt eingeleitet, nachdem der Verwal-
tungsgerichtshof die auf den Sozialdemokraten gerichteten
in Mainz-Kastel gefallenen Stimmen für ungültig erklärt hat. —
Stadtvorordneter Klingelmeier brachte Beschwerde gegen das
Reinigungsamt vor, daß Abbruchsarbeiten in eigener Regie aus-
führe und damit den Gewerbetreibenden die Arbeit entziehe. Die
Sozialdemokraten legten sich für die Regierarbeiten ins Zeug,
während Stadtvorordneter Kerhoff dem energisch widersprach.
Die Angelegenheit soll von der Reinigungsdeputation geprüft wer-
den. — Für den Ausbau des rechten Rheinufers unterhalb der
Straßenbrücke in Mainz-Kastel wurden 113.900 M. bewilligt. Nach
Fertigstellung der Arbeit erhält die Stadt vom Staate einen Zu-
schuß von 69.500 M.

Hessen-Passau.

Marburg, 15. Juli. In der lutherischen Pfarrkirche wurde
heute das Missionfest der Diözese Oberhesien abgehalten. Wie
immer, so hatten sich auch diesmal viele Besucher aus dem hiesigen
und den umliegenden Kreisen eingefunden. Bekandrediger waren
Oberkonsistorialpräsident D. Dr. Veszel-Wünnen und Pastor
Käder-Dermannsburg.

Altenkirchen, 15. Juli. Hier hat sich ein Verein
zur Errichtung eines Bismarckturmes gebildet. Die Kosten
des Turmes, der eine Höhe von 45 Fuß erhalten soll, sind
auf 12.000 M. veranschlagt. Ein Grundst. von 8 bis
9.000 M. ist bereits vorhanden.

Biedenkopf, 15. Juli. Die diesjährige Bürger-
meisterversammlung des Kreises war aus allen
Gegenden gut besucht. Es gelangten zur Besprechung: die
Nachprüfung der Polizeiverordnungen, das neue Wasserrecht,
die Ausdehnung der Elektrizitätsversorgung, die Verbesserung
der Verkehrsmittel des Kreises, die Schularzfrage, die Frage
der Errichtung einer Kreisabdeckerei und die Frage, ob für
den Kreis eine landwirtschaftliche Schule zu errichten sein
würde.

Gerihtsjaal.

Eine wichtige Entscheidung.

Cronberg, 15. Juli. Schon seit langem klagen hiesige
Erberechtigter über erhebliche Schäden, die ihren eingezäunten
Kulturen durch die Rehe zugefügt werden. Die Jagdpächter
weigerten sich, für den Schaden aufzukommen, da sie in eingezäunten
Grundstücken nicht jagen dürfen, und löherten eine gerichtliche Ent-
scheidung herbei. Auch die Stadt als Verpächterin hatte ein In-
teresse an dem Ausgange des Prozesses, weil für sie die Frage von
Bedeutung war, welche Grundstücke als eingezäunt anzusehen sind.
Das Gericht entschied jetzt in letzter Instanz dahin, daß die Pächter
für Blizschäden, der den Kulturen in umgebenen Grundstücken zu-
gefügt wird, nicht herangezogen werden können. Die Stadt als
Verpächterin verlor den Prozeß.

Sport.

Ruderregatta. Sorchau. Die Reudungen zu der
Ruderregatta am Sonntag, den 19. Juli, am Bootshaus der
Gießener Ruder-Vereinschaft 1877 auf der Lahn sind sehr zahl-
reich ausgefallen. 15 Vereine haben Boote mit Rudernern gemeldet
und da die hiesige Regatta ziemlich den Beschluß der diesjährigen
Rudersport bildet, so treffen sich am Sonntag nur bereits erprobte
und hiesige geweihte Mannschaften, um auf der Lahn ihre Kräfte
zu messen. Gleich das erste Rennen, die seit Jahren von den
Lahn-Verbandsvereinen heim umstrittenen Trophäe um den Wander-
preis des verstorbenen Ehrenvorsitzenden der Gießener Ruder-
Vereinschaft 1877, des Herrn Jean Kirch, wird im charis-
tamen zwischen der fröhlichen Limburger Rudervereinschaft, dem
vorjährigen Siegern, und dem bereits in Elm und Esen erfolge-

reichhaltigen Bieres der G. R. G. 1877 werden, während man von den Weiburger Herren heute noch nichts gesehen hat. Zu dem zweiten Rennen — Junior-Räder — sind Borrennen nötig, die am Samstag nachmittag 4.30 Uhr ausgefahren werden. Weich im ersten Lauf treffen die Würstler Wegner, Ruderer-Gesellschaft Borms und Frankfurter Ruderer-Gesellschaft Germania Haffmann. Da diese Räder schon wiederholt Siegeserfolge errungen haben, dürfte das Rennen nur mit Bruchteilen von Sekunden entschieden werden. Im zweiten Lauf treffen sich drei Offenbacher Ruderer, von denen wohl „Urbine“ die bessere sein sollte. Die Sieger aus den beiden Vorläufen kommen ins Hauptrennen. Der Vahnsol-Fahrer dürfte eine sichere Sache für den vorzüglichen Ruderer Schüller Richard sein, während der Ausgang des Ruder-Rennens zwischen den beiden Vahnsol-Bereinen Uimburg und Siegen mit Spannung entgegensehen werden dürfte. Hier werden die Weiburger sehr schwere Arbeit bekommen, da Uimburg seit Wochen das Training in dieser Bootsgattung fortsetzt, während die Weiburger Mannschaft erst seit fünf Tagen zusammenkommt. Der „Zweite Bierer“, zu dem am Sonntag vormittags 1.9 Uhr Borrennen stattfinden, bringt zunächst ein interessantes Duell zwischen den Siegern im Samelner Kaiser-Biere, dem Ruderer-Gesellschaft Borms und den hiesigen Frankfurter Germania, denen sich im Hauptrennen noch die Senioren der Frankf. R. G. „Sachsenhäuser“ stellen werden. Die Sieger im Jungmann-Biere, zu dem am Sonntag früh 1/10 Uhr Auscheidungswenken gefahren werden, dürfte in diesen Rennen und Borms zu suchen sein. Im Neben-Rennen wird die Studenten-Mannschaft der Weiburger Ruderer, 1877 vertreten, ihren Berliner Kommilitonen den aus der letzten Regatta von diesen gewonnenen Preis der höchsten Universität zu erreichen. Die Weiburger Mannschaft ist auf zusammengekauft und dürfte die etwas leichtere Arbeit nicht zu unterschätzender Gegner abgeben. Im Jungmann-Biere ist das Rennen des Herrn Refer. Anzeigungs-Büro zweifelsfrei gewonnen, so daß es zu einem Kampf zwischen Borms-Bieren und Uimburg-Bieren kommen dürfte. Der Uimburger Schüller dürfte bei Gegnern von so hoher Klasse keine Rolle spielen. Im Rennen XI treffen die Jungmannen der drei Vahnsol-Bereine zusammen, während im „ersten Bierer“, Preis der Stadt Siegen, die Junioren der Weiburger Ruderer, 1877, die vorher schon im Bierer und Räder gefahren haben, den ganz kräftigen Senioren entgegenzutreten werden. Zum „ersten Junior-Biere“ sind wieder Borrennen nötig, die am Sonnabend, 6.10 Uhr ausgefahren werden. Es wäre interessant, hier einmal das Zusammenreffen der Weiburger Mannschaft mit den besten Sächsischen Junioren beobachten zu können, doch ist es unwahrscheinlich, daß die Weiburger Herren auch dieses Rennen noch fahren können, da sie sich honoris causa im Rennen vorher den Offener Herren stellen müssen, um einen Abgang zu vermeiden. Zum „Erstrennen-Biere“ sind sechs Rennen nötig, so daß auch hierzu am Sonnabend 7.10 Uhr Borrennen nötig werden. Der Großherzog-Räder bringt ein interessantes Zusammenreffen zwischen den beiden Offenbacher Ruderer „Urbine“ und „Berein von 1874“ und der Frankfurter R. G. Sachsenhäuser. Nach dem bisherigen Abschneiden zu urteilen dürfte Sachsenhäuser als Favorit gelten. — Alles in allem sind am Samstag und Sonntag hochinteressante Rennen auf der Bahn zu erwarten, die vielen Freunde des Ruderer-Sports in unserer Stadt werden reichlich auf ihre Kosten kommen. Von dem Bootshaus der Weiburger Ruderer-Gesellschaft aus kann man die vierzehn zum Austrag kommenden Rennen leicht beobachten.

Eufschiffahrt.

Zusammenstoß in der Luft.

Schweini, 15. Juli. Auf dem Flugplatz Gorties sind gestern zwei fliegende Flugzeuge zusammengeknallt. Das Flugzeug des Piloten Herrmann verlor die Maschine des Herrn, was gesteuert Landungsman von der Höhe zu überlegen, wobei die Apparate zusammenstießen. Herrmann erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, von der Höhe erste innere Verletzungen.

Reg, 15. Juli. Gestern abend gegen 1/6 Uhr landete an der Grenze der Kreise Meh-Sand und Walden, bei Kollingen ein mit drei Zivilisten aus Nancy beladener französischer Freiballon. Die Insassen packten logisch den Ballon zusammen, luden ihn auf ein Fuhrwerk, ohne die Behörden in Kenntnis zu setzen und wollten von der nächsten Bahnstation, Derslinen, aus mit der Bahn nach Nancy zurückfahren. Auf der Station aber wurden sie von einem Dienstmädchen gestellt und gezwungen, zu über Nacht. Heute morgen nahmen die benachrichtigten Zivil- und Militärbehörden eine eingehende Untersuchung des Ballons vor, da sich aber nichts Verdächtiges ergab, wurde den Herren heute mittag die Rückkehr nach Nancy gestattet.

Paris, 15. Juli. Anlässlich des Nationalfestes unternahm der Flieger Duterey in Meaux einen Ausflug mit einem Freiballon und ließ den Werführer der dortigen Gasfabrik, Chéron, auf dessen Geraden den Flug mitmachen. Oberhalb eines Waldes hat Chéron den Steuer des Ballons, ihn landen zu lassen. Duterey rief seinem Ballon, die Hülle einer Pappel zu ergreifen und sich daran abzuhängen. Chéron verlor die Hülle, stürzte jedoch aus der Gondel und blieb auf der Stelle tot.

Budapest, 14. Juli. Der deutsche Flieger Kaiser, der heute früh um 5 1/2 Uhr auf Flugplatz Johannthal auf einem Kumpferdoppeldecker mit Fabrikdirektor Elias als Passagier aufstieg, ist nach ununterbrochenem Flug über Dresden, Telschen, Brunn, Goeding um 10 Uhr vormittags

auf dem hiesigen Flugplatz gelandet. Die Flieger gedanken, heute nachmittag nach Sofia weiterzuziehen.

Die Blumen der Nacht.

Beim der lange Sommer tag zur Nacht geht, schließen die meisten Blumen ihre Köpfechen und senken sich zu Boden; einige leichtlebige Geißeln — Glöckchen, Taubenfelsen, Widen und Böden — Weite auch die Nacht hindurch nach für andere aber beginnt jetzt erst das eigentliche Leben; es sind die Blumen der Nacht, die zur Zeit des Sonnenunterganges anfangen, lächelnd, kalte Lüfte auszuhauchen, um Nachtschwärmer und anderes nächtliches Gezier anzulocken. Ueberall finden sie sich, auf Hut und Feld, im Garten und im Gewächshaus. Besonders ist der Duft, den die schönen Blüten des Weibblatts, auch Fledermausliebhaber genannt, ausstrahlen.

Die reinste, weißste Vorleser ist die Blüte innen; außen ist sie schwarz, solange sie jung ist, wenn sie aber ihre Lebensaufgabe erfüllt hat, so erbleicht sie am zweiten Tage hellgelb. Abends gegen sechs Uhr fängt das Weibblatt an, seine Duftstoffe auszuhäuten, und die Nachtschwärmer, deren Bedürfnisse sie auf vollendetste angefaßt ist, kommen herbei, schweben vor der Blütenröhre, taugen im Flug den Honig aus ihrer Tiefe und stoßen dabei unentbehrlich mit dem Kopfe an die Staubgefäße, die aus der jungen Blüte herausragen. Eine Blüte nach der anderen suchen sie ab; an jungen Blüten beladen sie sich die Köpfe mit Blütenstaub, während ihnen die älteren Blüten, an denen die Staubgefäße schon abgeblüht sind, die Röhren entgegenreden, um den Blütenstaub in Empfang zu nehmen. Kehlich wie die Blüte des Weibblatts löst die Nachtfalter, die leuchtend gelb blühende Amerikanerin, die sich allenthalben findet, durch Düfte und das schwache Licht ihrer gelben Blüten, Nachtschwärmer an. Im Garten duftet die Nachtfalter, die wegen ihres weichenartigen, lieblichen Tutes zu ihrem Namen gekommen ist.

In dunklen Nächten haucht ihr reinste Leben Die Nachtdiele aus, die kalte Blume; Die Welt bemerkt es nicht, und nur die Sterne freuen sich ihrer.

So sagt der Dichter poetisch aber falsch. Sie blüht übrigens nicht nur während der Nacht, sondern auch bei Tage, allein ihr eigentliches Leben und Dufte beginnt erst abends. Rot, blau, gelb und weiß leuchten die großen, prächtigen Blüten der Trichterwinden (Ipomoea) an Lauben und Veranden, wenn man das Gemirre der großen, herabfallenden Blätter zur Abendstunde betrachtet; fast den ganzen Tag über ist sie blütenlos, abends fängt das Aufblühen an, die Röhre hindurch kriechen sich immer mehr Blüten und wer zur frühesten Morgenstunde in den Garten kommt, sieht die Trichterwinden in ihrer vollsten Pracht. Wenn die Sonne aufgegangen ist, fangen sie an zu welken, und um Mittag sind nur noch murrige, verdorrte Reste vergangener Pracht zu sehen. Das Gewächshaus beherbergt zuweilen einen Gast, der den trefflichen Namen „Königin der Nacht“ führt. Es ist eine Cereus-Art, ein Kolbenkaktus, Cereus grandiflorus, mit sehr großen weichen, außen orangefarbenen Blüten von herrlichem Wohlgeruch. Abends 7 Uhr fangen die Blüten an zu duften und am Abend darauf sind sie gewöhnlich schon wieder verwelkt. Die „Königin der Nacht“ wird aber von einer anderen Königin im Reiche der Blüten übertroffen, die ebenfalls zur Nachtdiebe erblüht: es ist die Victoria regia, die sich neuerdings gar nicht mehr so selten in Europa findet. Der 19. Juli 1892 war der denkwürdige Tag, wo zum erstenmale in Deutschland, und zwar im hiesigen Garten in Noth. In einem tropischen Wasserbecken erblühte, das man für ihr hergerichtet hatte. Ganz Berlin wallfahrte nach Noth um das Ereignis, das heute nicht mehr so ungewöhnlich ist; anfangs um die Blätter der Riesenseife von reinstem Weiß, am nächsten Tage werden sie abends im Innern rotlich und rötlich, und nun ist der Augenblick gekommen, wo die Nachtdiebe sich ganz zeigen: die Blütenblätter breiten sich ganz aus, und das jetzt purpurn blühende eigentliche Herz der Blüte hebt sich empor. Es ist, als ob keine Kraft auf die Umgebung abwirft, denn die weißen Blätter werden vollständig aufgehoben, um nach kurzer Zeit wieder zu erblühen. Während dieses eigentlichen Blühens haucht die Victoria regia einen milden, ananasähnlichen Duft aus; ist das Blütenmunde vorbei, so sinken die Blätter der Blüte matt und weiß auf Wasser.

Dermisches.

* Bilderdiebstahl. Aus Jürth wird gemeldet: Ein scheinbar bereits vor vielen Wochen erfolgter Diebstahl von 10 Bildern aus der Städtischen Galerie wurde erst jetzt bemerkt, als ein Frankfurter Händler einige gestohlene Bilder der Jürther Galerie zum Kaufe anbot.

* Opfer der Berge. Am Sants ist der 27jährige Dr. Hans Schönau aus Bregenz abgestürzt. Er bestieg am Samstag, begleitet von zwei Herren, den Sants und trennte sich am Nachmittag von ihnen, weil er durchaus über den sogenannten blauen Schnee zurückkehren wollte. Er stürzte am Samstag abend beim Lauberkopf ab. Der Tod war scheinbar nicht sofort eingetreten. Ein Sohn des Seelwärters fand die Leiche am Dienstag morgen.

* Die Meldungen über zahlreiche Erkrankungen an Diphtherie beim Grenadierregiment Nr. 12 in Frankfurt a. L. stellen sich nach den von zuständiger Seite eingeholten Erkundigungen als fast übertrieben heraus. Dem Garnisonsarzt sind im Anschlag an die Uebung nur elf Leute

zugeführt worden. Von diesen wurden noch an demselben Tage acht wieder entlassen. Von den drei schwerer Erkrankten, die im Lazarett zurückgelassen sind, ist einer, der Einjährig-Freiwillige, Herr von Künze, an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Die beiden andern Leute befinden sich zwar noch in Lazarettbehandlung, sind aber bereits außer Gefahr. Der irrtümliche Eindruck, daß zahlreiche Leute an Diphtherie erkrankt seien, entstand offenbar dadurch, daß die Bataillone des Regiments beim Rückmarsch in den Standorten mehrere Leute, die Anzeichen von Schwäche zeigten, auf Jahrszeiten befohlen ließen. Im ganzen benutzten 28 Mann die elektrische Straßenbahn, um in die Kaserne zurückzukehren. Schwäche und auf Bogen beobachtet worden. Es sind zu Fuß nach Hause marschiert, nachdem sie zum Zwecke einer längeren Rast hinter der Gruppe zurückgelassen worden waren. Alle diese Leute nahmen keinen Schaden an ihrer Gesundheit, was schon der Umstand beweist, daß kein einziger von ihnen an dem auf die Uebung folgenden Tage erkrankt war.

* Waidwälder. Am 1. und 2. Juli wird gemeldet. Als der Sekretär für Schottland, Mr. Rinnon Wood vormittags aus seiner Wohnung trat, griffen ihn zwei Inhabergewinnen des Frauenklosters an und peitschten ihn. Die Frauen wurden verhaftet.

* Briefträger-Reford. In einer englischen Wochenschrift wird eine Statistik mitgeteilt, nach der 17 britische Postboten eine Gesamtstrecke von 3646 997 englischen Meilen zurückgelegt haben — ein Reford, der wahrscheinlich so leicht nicht überboten werden wird. Im Durchschnitt kommen dabei auf jeden dieser braven Landbriefträger 214 529 englische Meilen. Dessen Durchschnitt übertrifft der Postbote, der an der Spitze steht, indessen fast um das Doppelte Richard Williams in Gresham, der sich nach 38 Dienstjahren hat weidermachen lassen, hat den größten Teil seiner Dienstzeit über täglich 38 englische Meilen, also 80 Kilometer zurückgelegt, im ganzen die erstaunliche Strecke von 415 620 englischen Meilen oder 16mal rund um die Erde.

Briefkasten der Redaktion.

(Kunonome Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

K. H., Merlenfrig. Wir empfehlen Ihnen, sich in den Besitz einer Sogung (Statute) der Rasse zu setzen. Jedem Mitglied der Rasse, in diesem Falle Ihrer Sogung, muß eine solche Sogung ausgestellt werden. Von dem Kranzengel haben Sie ein Drittel, von dem Invalidebeitrag die Hälfte zu zahlen. Ob bei einer monatlichen Begünstigung von 8 Mk. eine Versicherungspflicht besteht, können wir von hier aus nicht beurteilen. Lassen Sie die Frage, ob Ihre Sogung versicherungspflichtig ist, durch das zuständige Reichsamt feststellen. Alles übrige können Sie aus der Sogung erfahren.

H. S., Siegen. a) Geschäftsführer der Christenfrontenliste für den Landkreis Siegen ist Georg Schaub, Kaiser-Allee 3; b) Geschäftsführer der Landfrontenliste in Siegen ist Heinrich Weichold; c) Vorsitzender der Christenfrontenliste für den Landkreis Siegen ist Reichswehr-Sandmann in Siegen. Die Namen der Vorstandsmitglieder sind wir nicht in der Lage, Ihnen mitzuteilen, da die Liste derselben ziemlich groß ist. Doch können Sie über Namen, sowie alles übrige durch die genannten drei Herren erfahren.

Amlicher Wetterbericht.

Öffentlicher Wetterdienst, Siegen. Wetterausichten in Siegen am Freitag, den 17. Juli 1914: Vorwiegend wolke, vereinzelt Regenschauer, kühl, nordwestliche Winde.

Letzte Nachrichten.

Albanien.

Wien, 16. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Durazzo: Die Epiroten stehen etwa 10 Stunden, die albanischen Aufständischen etwa 3 Stunden vor Balona. Der Munitionsnachschub von Janina über Agrocastro wird von griechischen Militärautomobilen unter griechischer Flagge geleitet.

Boincars Abreise.

Paris, 16. Juli. Präsident Boincars ist in Begleitung des Ministerpräsidenten Briand am Mittwoch nach Danzig abgereist, von wo aus er sich zu Schiff nach Russland begeben wird.

Feuersbrunst in Petersburg.

Petersburg, 16. Juli. Ein im Arbeiterviertel in der Nähe des Nitsaushaushotels ausgebrochene Feuer hat 25 Häuser zerstört und gegen 1000 Personen obdachlos gemacht. Unter den Trümmern wurden vier Leichen gefunden. Sechs Kompanien Soldaten halfen der Feuerwehr bei der Löschung des Brandes.

Amsterdam, 15. Juli. Das feierliche Leichenbegängnis des in Albanien gefallenen Obersten Thomson fand heute vormittag unter großer Beteiligung statt. Der Kriegsminister hielt namens der Regierung eine Ansprache, in der er die Taten des Verstorbenen würdigte und seinen Verlust beklagte.

Thüringisches **Technikum Ilmenau** Elektro- und Maschinen-Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-, Prospekt. Dir. Prof. Schmidt.

Auf unser **Preisausschreiben** sind so **zahlreiche Bewerbungen** eingegangen, dass der Umfang des zu prüfenden Materials weit erheblicher ist, als wir erwartet. Es wird daher bei aller Anstrengung nicht möglich sein, die bei der Disconto-Gesellschaft deponierten **12 000.— Mk.** schon am 15. Juli zur Verteilung zu bringen. Um den Preisrichtern eine eingehende und gerechte Würdigung der einzelnen Einsendungen zu ermöglichen, muß die **Preisverteilung** 798thv noch um einige Wochen hinausgeschoben werden, u. bitten wir die verehrten Einsender, sich bis dahin freundlichst zu gedulden. **Providol Ges. m. b. H., Berlin NW.**

Ziehung bestimmt am 3. August **Darmstädter Geld-Lotterie** 1295 Geldgewinne **Hauptgewinn 16 200 M.** 6818 **6000 M.** Lose a 1 Mark bei allen Lose-Verkaufern zu haben. General-Vertrieb **Buchacker**, Neuen Bäu 11. Dasselbe 11 Lose, gemischte Nummern für 10 Mk., solange noch Vorrat. Für Porto u. Liste 25 Pfg. mehr. Nachnahme teuer.

Rönisch-Pianos Erstklass. Fabrikat **Allein-Vertretung: Wilh. Rudolph** Hafisierant **Seltersweg 91**

Verdingung. In der Zusammenlegungsstätte von Oberkleen soll der Ausbau der Solgeeinrichtungen öffentlich vergeben werden und zwar: ca. 28000 cbm Erdbewegungen ca. 63000 lde. Meier Bege 9000 „ Graben 1100 „ Jemenrohren-Durchlässe und Stürnhüde von 0.25 bis 0.90 m l. B. 40 „ Blatten-Durchlässe (Eisenbrenner) von 1.00 bis 1.20 m l. B. Drainage 4150 m Bruchsteinmauerwerk 100 cbm Stampfbeton 48 „ Eisenbeton 18 „ Termin hierau ist anberaumt auf: Freitag, den 24. Juli 1914, vormittags 11 Uhr, in der Wirtschaft von Heinrich Kuhl zu Oberkleen. Rollenverzeichnis, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Dienstbüro der Königl. Spezialkommission I. zu Begleit. Zimmer Nr. 6 zur Einsicht auf. Berücksichtigung mit entsprechender Aufschrift verlebene Angebote sind bis zu diesem Termin an die Königl. Spezialkommission I. zu Begleit. einzureichen, oder bei Beginn des Termines vorzuliegen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Termin. **Begleit. den 8. Juli 1914. Königl. Spezialkommission I. [5127 D**

Graustückkalk Weißstückkalk zu Bau-, Dünger- u. chemischen Zwecken ab ihren Werken Großen-Linden und Bieber bei Gießen, sowie Kalksteine zu Bau- und Hüttenzwecken ab Station Bieber-Abendstern empfiehlt **Lahnkalk-Industrie Großenlinden-Gießen** (Inhaber Carl Haas jr., Gießen). Fernsprech-Anschlüsse Amt Gießen: Werk Großenlinden Nr. 150, Werk Bieber Nr. 190, Bureau Nr. 282. Abfuhr kann täglich erfolgen, eventl. Anlieferung durch eigenes Fuhrwerk. 336D

Prima neue Kartoffeln (Kaiserkrone) **M. 4.75** empf. v. Jrs. **H. Trechsler,** Steinstr. 48. 6893. Tel. 581. Biedererstraße 4. Grob- abnehmer extra Preise. **Neue Speise-Kartoffeln** Kaiserkrone, per Zentner **M. 4.50** mit Salz verendet unter Nachnahme 1888 **David Grünbaum** Batsbach. Tel. 262. **Loden-Hüte für Damen** Salomon, Schulstr. 7038a

Neue Kartoffeln Bistler per Str. 5.50 M. W. Wetzlarer 4.75 M. frei Haus, alles prima Qualität **J. Weisfel** Zonnenstr. 6 8060 **Butterbrot-Papier** liefert billigst. **Ludg. Kröll, Ploekstr.** **Joghurt** Erzeugnisse aller Art zur Herstellung von **Joghurt-Milch** und zum Gebrauch auch ohne Milch, zu haben im **Reformhaus** Kreuzplatz 5.

Eier halten sich mindestens 1 Jahr frisch, wenn man sie in **Drab. Eier-Wasser** (als Druck 50 M. für ca. 100 Eier) einlegt. **Adler-Drogerie** Seltersweg 30. **Otto Schaal, 8089** **Dersteigerung.** Freitag, den 17. Juli 1. 3. nachm. 3 Uhr, sollen 1. Stahl-Flanblöcke, Seltexweg 11 dabei die wegen rückständ. **Christkrankenliste** betriebe gebundenen Gegenstände: **Röbel** aller Art, wie Schreibröhre, Vertikal, Sofa, Sekretäre, Kleiderstühle, Spiegel, Rahmen, eine Wanne u. v. a. versteigert werden. **8085** **Gemmeder, Pianomeister.** **Haus-Versteigerung** eines Erbaubauwerkes. **Donnerstag, den 23. Juli d. J., nachm. 3 Uhr** kommt auf dem Bureau **Gr. Christkrankenliste**, Gartenstr. 2 das Anwesen des verstorb. Herrn **Oberb. Tort, Walltorstraße 15**, meistbietend zur Versteigerung. An dem Hause war die Längere als 20 Jahre ein tauchmännliches Geschäft mit bestem Erfolg betrieben. **8153** **Neuherb. günstige Bedingungen, gute und leichte Verleihenheit, Selbstständigkeit.** Der Nachlassverwalter **S. Hiltbold.** **Schmiedeeisene Fenster** Oberliche, Balkone, Türen, Sprossenwerk, Ladenfronten. **H. Schön, Gießen.**

Gießener Freilichtbühne

Heut. 1909.

Künstlerische Leitung: Walter Dworkowski

Samstag, den 18. Juli 1914, abends 6 Uhr:

Der Pfarrer von Kirchfeld

Volkstück mit Gesang von E. Anzengruber.

Preise der Plätze: Nummerierter Platz Mark 2—, unnummerierter Platz Mark 1.50, Stehplatz Mark 0.75. Zedlerkarten haben Gültigkeit. — Der Vorverkauf findet in d. Chalkier'schen Musikalienhandlung statt.

Für die Freilichtbühne:
Dr. Bernbed. 18353 D

Sommerfrische Reich u. Pent. „Waldiriede“, Eisenb.-St. Sooth, eig. bei Jacob Zwermann, Tel. N. Bad Domburg 87

Steins Garten

Donnerstag, 16. Juli 1914, abends 8 1/2 Uhr:

5. Abonnements-Konzert

der Regimentskapelle.

Braunfels.

Feier des 70j. Bestehens des Männer-Gesangvereins verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne.

Sonntag, den 19. Juli, nachmittags 2 Uhr: Festzug auf dem Festplatz am Altenbachweg; Gefangensparade, Tanz, Volksbelustigung. Abends: Vorstellungen des Turnvereins Braunfels.

Montag, den 20. Juli: Frühlingskonzert um 11 Uhr auf dem Festplatz. Nachmittags von 3 Uhr ab: Tanz und Volksbelustigung.

Musik: Die Kapelle der 80er aus Bad Domburg.

Harbach. Kirchweihfest

Am Sonntag, den 19. Juli findet

statt. Es ladet freundlich ein
Johannes Hoff II. 8326



Photograph. Apparate!

Fordern Sie bitte die neueste Camera-Liste bei

August Noll
Kreuz-Drogerie
Bahnhofstrasse 51

Dr. Ploch

vom 21. Juli ab verreist

8334

Das Beste für die Hautpflege ist:



„Pfeilring“ Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück.
3 Stück 65 Pfg.

Nachahmungen weisen zurück.

Verz. Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Seltzer 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Waschanstalt Schwan

Elektr. Betrieb Inh. Fr. Otto Liebigstraße 63

Übernahme aller Arten Wäsche
Berechnung nach Gewicht u. Stück

Spezial-Abteilung: Herren-Stärkewäsche

Garantiert schadloße Behandlung 7414



Moskops' rauber-Senf
mit der Teufel
bekannt als bester rheinisch-Wein-Senf
Th. Moskops' FAHR

Moskops' Weinessig
aus FAHR (Rheinland)
Vorzug die Fabrikate Alleinig anerkannt

Erhält in den meisten Fein-
waren-Drogerien und
Delikatessen-Geschäften

Rheumatismus-, Ischias- und Gichtleidende

nehmen die glänzend bewährten

Petrin-Tabletten

Name gesetzlich geschützt 7997
anerkannt bestes Mittel, da vollständig unschädlich, ohne jegliche Nebenwirkungen und sicher wirkend. — Zu haben in allen Apotheken, wo nicht, durch Universitäts-Apothekern zum goldenen Engel in Gießen, welche auch zu jeder Auskunft gerne bereit ist.

3110 Hauptstr. Nr. 2, 75, trockenes, feinstmehliges Weizenmehl, 3.25 per Karren frei Haus, Auf. Wellhöfer, Tel. Nr. 743.

Büchse - Stidereien

(früher Vösten, einige 1000 Mtr., Stufe 4/5 Mtr. halt, per Stück 75 Pfg. solange Vorrat reicht, versch. Preise ganz bedeutend höher, 18327 Babnhofstraße 60 Part. Kein Laden. Fernspr. 269.




MERCEDES

Mk. 1250
1450
1650

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

Allein-Verkauf: **Wilhelm Benner**
Schuh-Haus
Marktstraße 34 8271 a Fernsprecher 596

Prospekt

über

Mk. 4500000 4% vom Jahre 1924 ab tilgbare Anleihe der Stadt Giessen vom Jahre 1914

Die Stadt Giessen hat unter dem 18. Mai 1914 (Reichsanzeiger vom 28. Mai 1914 Nr. 124) von dem Großherzoglich Hessischen Staatsministerium die Genehmigung erhalten, auf den Inhaber lautende mit 4% jährlich am 1. Januar und 1. Juli jedes Jahres verzinsliche, seitens der Gläubiger unkündbare Schuldverschreibungen im Gesamtbetrag von Mk. 4500000 auszugeben, und zwar in folgenden Abschnitten:

| Reihe VIII Nr. | 1—150 | 150 Stück zu je Mk. | 5000 = | Mk. | 750000 |
|----------------|-----------|---------------------|--------|------------|----------------|
| " | 151—850 | 700 | " | 2000 = | 1400000 |
| " | 851—2350 | 1500 | " | 1000 = | 1500000 |
| " | 2351—3550 | 1200 | " | 500 = | 600000 |
| " | 3551—4050 | 500 | " | 300 = | 150000 |
| " | 4051—4550 | 500 | " | 200 = | 100000 |
| | | | | Mk. | 4500000 |

Die Schuldverschreibungen sind mit den Unterschriften des Oberbürgermeisters oder dessen gesetzlichen Vertreters versehen.

Der Erlös der Anleihe ist bestimmt zur Beschaffung der Mittel für Grunderwerb, Errichtung von Gebäuden und baulichen Anlagen, Neuanstellung und Verbesserung von Straßen und Wegen, Kanal- und Wasserbauten, Ankauf von Aktien des Volksbades, Verstärkung des Stadterweiterungsfonds, Ausbau und Erweiterung des Gaswerks, Wasserwerks und Elektrizitätswerks, Herstellung einer Straßenbahnverbindung Giessen-Wieseck und Giessen-Krofdorf, Hingabe eines Darlehens an den Allicessalverein, Kursverlust, Stempel, Druckkosten und dergl.

Die Tilgung erfolgt durch Ankauf oder Auslösung vom 1. Juli 1924 ab jährlich mit 1 1/2 % des Kapitals unter Zuwachs der ersparten Zinsen. Die Auslösung geschieht gegebenenfalls im Monat März. Die Stadt ist vom 1. Juli 1924 ab auch befugt, die Tilgung zu verstärken oder die ganze Anleihe auf einmal zurückzuzahlen.

Alle Bekanntmachungen, welche die Anleihe betreffen, insbesondere die Bekanntmachung der ausgelosten Schuldverschreibungen, geschehen alsbald nach der Zeichnung durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeiger, die Frankfurter Zeitung, die Darmstädter Zeitung, den Giessener Anzeiger, die Berliner Börsen-Zeitung und den Berliner Börsen-Courier. In diesen Blättern sind auch die Nummern der bereits früher fällig gewordenen, aber noch nicht eingelösten Schuldverschreibungen bis zu ihrer Verjährung mit zu veröffentlichen und zwar in jeder Bekanntmachung über zur Rückzahlung gelangende Schuldverschreibungen; die Veröffentlichung der Restanten geschieht jährlich mindestens einmal. Wird die Tilgung der Schuld durch Ankauf von Schuldverschreibungen bewirkt, so wird dies unter Angabe des Betrages der angekauften Schuldverschreibungen im Monat März in gleicher Weise bekannt gemacht. Geht eins der vorbezeichneten Blätter ein, so wird an dessen Stelle von der Stadtverordnetenversammlung ein anderes Blatt bestimmt, jedoch werden sich unter den Blättern stets ausser dem Reichsanzeiger noch 2 Berliner Zeitungen und eine Frankfurter Zeitung befinden.

Die Anzahlung der Zinsen und Kapitalbeträge, die Ausgabe neuer Zinscheinbogen sowie etwaige Konvertierungen erfolgen kostenfrei ausser bei der Stadtkasse in Giessen

bei dem Bankhaus Delbrück Schickler & Co. in Berlin,
der Mitteldutschen Creditbank in Giessen, Berlin, Frankfurt a. M.,
Friedberg i. H., Marburg und Wetzlar,
dem Bankhaus L. & E. Wertheimer in Frankfurt a. M.,
Leopold Seligmann in Köln und Coblenz.
Giessen, im Juli 1914.

Der Oberbürgermeister der Stadt Giessen.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind
Mark 4500000 4% vom Jahre 1924 ab tilgbare Schuldverschreibungen der Stadt Giessen vom Jahre 1914
zum Handel und zur Notiz an der Frankfurter Börse zugelassen.

Frankfurt a. M., im Juli 1914.

Mitteldeutsche Creditbank,

L. & E. Wertheimer.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. A wurde heute bezüglich der Firma Wilhelm Boeger in Gießen eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Gießen, den 14. Juli 1914. 8340 B

Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Gemarkung Birklar liegt vom 17. d. Mts. ab zwei Wochen lang auf unterzeichneter Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Birklar, den 15. Juli 1914.
Großh. Bürgermeisterei Birklar.
Müller. 8357

Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Gemarkung Dorf-Gill liegt vom 18. Juli ab zwei Wochen lang auf der unterzeichneten Bürgermeisterei offen.

Dorf-Gill, den 15. Juli 1914.
Großh. Bürgermeisterei.
Kuhl. 8346

Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Gemarkung Garbenteich liegt vom 16. Juli an zwei Wochen lang auf dem Bureau der unterzeichneten Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Garbenteich, den 15. Juli 1914.
Großh. Bürgermeisterei Garbenteich.
Riffel. 8366

Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft im Großherzogtum Hessen für die Gemeinde Trais-Horloff für 1913 liegt vom 20. Juli 1914 bis zum 3. August 1914 auf der unterzeichneten Bürgermeisterei zur Einsicht der Beteiligten offen.

Trais-Horloff, den 15. Juli 1914.
Großherzogliche Bürgermeisterei.
Bornmann. 8365

Bekanntmachung.

Das Umlagekataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen für das Jahr 1913 liegt zwei Wochen lang, nämlich vom 17. Juli bis 1. August d. J., auf der Bürgermeisterei zur Einsicht der Beteiligten offen. Etwaige Widersprüche dagegen, daß ein Betrieb in das Kataster aufgenommen oder nicht aufgenommen, sowie dagegen wie er veranlagt ist, sind innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt zu erheben. Später eingehende Widersprüche können keine Berücksichtigung mehr finden.

Billingen, am 15. Juli 1914.
Großh. Bürgermeisterei Billingen.
Rühl. 8367

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Alsfelder Pferde- u. Fohlenmarkt

in Verbindung mit dem **Prämienmarkt** findet am **Montag, den 27. Juli 1914**, statt und wird von dem Landwirtschaftskammer-Ausschuß, dem Landes- und Provinzialvereine und der Stadt Alsfeld gemeinsam veranstaltet. An Prämien kommen insgesamt ca. 200 Mark zur Verteilung, davon ca. 100 Mark für Pferde u. Fohlen und ca. 100 Mark für Bullen, Rube Schweine, Ziegen.

Beginn des Marktes: 10 Uhr vormittags. **Beginn der Prämierung:** 1 1/2 Uhr vormittags. Anmeldungen von Stuten und Fohlen haben unter Angabe von Rasse, Abstammung, Alter, Geschlecht und Farbe bis **Wachstags 19. Juli** bei dem Landwirtschaftskammer-Ausschuß in Gießen zu erfolgen.

In Verbindung mit dem **Ziegenmarkt** findet am **Montag, den 27. Juli 1914**, statt. Mit dem **Verlosung** von Fohlen, Zuchtstuten und landwirtschaftlichen Geräten u. verbunden. Der Verlosungsbetrieb liegt in den Händen der Lotteriedelegierten Georg Rury in Alsfeld.

Alsfeld, den 1. Juli 1914.
Großherzogliche Bürgermeisterei Alsfeld.
Dr. Schäfers. 8213

Aichen-Leichtsteine

im Format der rheinischen Schwammsteine. Auskunft über Preis usw. auf der **Grube Ludwigshofnung in Wölferheim** oder durch
Teleph. 11. **Großh. Bergwerksdirektion Friedberg i. Nassau.**

G. F. F.

Die Kameraden, welche sich kommend **Sonntag** am Feuerwehrtage **Nieder-Olm** beteiligen wollen, müssen sich in die im Turmbau angelegte Liste bis zum **Sonntag mittag** einschreiben. Aufbruch zur Fahrt wird gewährt. **Das Kommando.**

F. G. F.

Sonntag, den 19. Juli, vormittags 8 1/2 Uhr
Abfahrt zum Stiftungsfest der Frei-Feuerwehrtage Nieder-Olm.
8341 D **Das Kommando.**

V. H. C.

Zweig-Verein
Giessen 8309 D
Morgen abend:
Philosophenwald.

Sektion Giessen

Sonntag, den 19. Juli:
Weißkirchen - Berzdorf -
Weißkirchen - Ober-Roll -
Goldborn - Domburg. Ab-
fahrt nach Reiskirchen 5 1/2 Uhr
vorm. (nicht 8 1/2). 6 Stb. 12081 D